Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

173 (27.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482746

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 173. Mittwoch den 27. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate **August und September** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 25. Juli. Zwar soll der russische Zollkrieg gegen Deutschland nicht vor dem 29. d. M. eröffnet werden, in Wirklichkeit aber haben die Feindseligkeiten bereits am 15. Juli begonnen. Wie jetzt bekannt wird, hat seit diesem Tage keine Verzollung der Leder- und Celluloidwäschewaaren mehr stattgefunden. Alle Sendungen dieser Art werden in den Zollämtern zurückgehalten, bis das entscheidende Wort aus Petersburg eingetroffen ist. Die betheiligten Gewerbe werden durch diese Sperrung der Grenze schwerer getroffen, als wenn sie durch höhere Zölle belastet worden wären. Und während der Handel eines wichtigen Industriezweiges vollständig stockt, „verhandelt" die Reichsregierung in aller Gemächlichkeit weiter. Selbst regierungsfromme Blätter können ihren Unwillen über die Hammersteinsche Agrarpolitik nicht mehr meistern. So liest man in dem Hamb. Korr.: Räthselhaft bleibt, weshalb nur an der russischen Grenze das Treiben der Gänse unbedenklich, im übrigen Preußen aber aus veterinärpolizeilichen Gründen gefährlich ist. Die Sache liegt genau so wie mit der Schweineeinfuhr nach den oberschlesischen Schlachthäusern. 1360 Schweine wöchentlich gefährden das deutsche Vieh nicht, aber mit dem 1361. russischen Schwein würde die Gefahr der Verseuchung entstehen. Unter diesen Umständen ist es nicht überraschend, wenn der leider nicht ausführbare Vorschlag gemacht wird, die Rechte des landwirthschaftlichen Ministers zum Erlaß von dergleichen Verboten zu beschränken. Vor allem müßte das Viehseuchengesetz geändert und die Kompetenz der Einzelstaaten eingeschränkt werden.

In der lippeschen Angelegenheit veröffentlichen die Leipziger Neuesten Nachrichten den ihnen aus Lippe zugegangenen, von den bisherigen Veröffentlichungen etwas abweichenden Wortlaut des kaiserlichen Telegramms:

Berlin, Schloß, 17. Juni 1898. Ihren Brief erhalten, Anordnung des kommandirenden Generals geschehen im Einverständniß nach vorheriger Anfrage. Dem Regenten, was dem Regenten zukommt, weiter nichts. Im übrigen will ich mir den Ton, in welchem Sie an mich zu schreiben für gut befunden haben, ein für alle Mal verbeten haben.

In bezug auf die Verordnung des russischen Finanzministers über die Erhöhung gewisser Einfuhrzölle, sowie andererseits auf die allgemeine Verordnung des preußischen Landwirthschaftsministers wegen des Gänsetransports wird an unterrichteten Stellen angenommen, daß ein Ausgleich zu Stande kommen wird.

„Der Zusammenbruch der spanischen Kolonialmacht" betitelt sich ein Artikel, den Dr. Karl Peters in der M. Z. veröffentlicht und worin der bekannte Kolonialpolitiker darzulegen sucht, daß der gegenwärtige Krieg den Untergang der Machtstellung Spaniens, die Ersetzung der spanischen Kolonialherrschaft durch die amerikanische bedeute. Dr. Peters schließt wie folgt:

So steigt aus dem Zusammenbruch der spanischen Herrschaft gewaltiger als je das Zeichen des Angelsachsenthums empor, und insofern ist dieser Zusammenbruch bedrohlich auch für die kontinentalen Staaten Europas. Die Zusammenschließung der beiden großen Zweige der angelsächsischen Rasse diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans ist kein Wahngebilde mehr. Vor einem halben Jahre schrieb ich in meiner Schrift: „Was lehrt uns die englische Kolonialpolitik?" folgendes: „Ganz im Gegensatz zu der landläufigen Meinung, wonach die großen englischen Kolonien den Weg der Ver. Staaten wandeln werden, bin ich überzeugt, daß umgekehrt die Ver. Staaten von Nordamerika sich zu dem britischen Föderativsystem, wenn auch in lockerer Form, irgendwie zurückfinden werden. Wer die Theilnahme beobachtete, welche Nordamerika an der nationalen Jubelfeier nahm, wird zugeben, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit auch dort noch nicht erstorben ist. Auch ist die englische Kapitalherrschaft daselbst stärker als irgendwo anders. Wenn ich Recht habe, dann werden die nächsten Jahrhunderte ein britisches Herrschaftsgebiet auf unserem Planeten erleben, mit dem verglichen die sogenannten „Weltreiche" Vorderasiens und auch das Römerreich reines Kinderspiel waren. Mit dieser Thatsache werden die europäischen Völker zu rechnen haben."

Damals fand ich, soweit ich sehen konnte, nur Widerspruch mit dieser meiner Ansicht. Aber, was im Jahre 1897 noch ein Traum schien, das nimmt 1898 bereits greifbare Gestalt an, und ich bin sicher, daß das Jahr 1899 die erste praktische Wirkung dieser Kombination in den chinesischen Gewässern, in der Südsee, sowie im Atlantischen Ozean darthun wird. Was wird der Kontinent von Europa dazu sagen? Der Kontinent von Europa ist hoffnungslos in sich gespalten, und andererseits bestimmen die Mächte, welche die Ozeane beherrschen, die Geschicke der Welt. Denn sie haben die großen Heerstraßen in der Hand, auf denen Volk zu Volk gelangen kann, im friedlichen Handelsaustausch, wie im kriegerischen Wettkampf. Und wer die überseeische Welt besitzt, dessen Blut wird vorherrschen auf unserem Planeten in die Jahrtausende hinein, die aus dem dunklen Schooß der Zukunft emporsteigen werden.

Dies ist das drohende momento für Europa aus diesen Wendungen des spanisch-amerikanischen Krieges, in dem größere Einsätze auf dem Spiel stehen, als in den meisten Kriegen des Kontinents in den letzten vier Jahrhunderten.

Die Welt gehört den Germanen! Aber ich fürchte, wenn die Geschichte ihren Gang beibehält, werden es nicht die waffenstarken Germanen in Zentraleuropa sein, welche die Erde besitzen, sondern die meeresbeherrschenden Germanen angelsächsischen Rassengepräges, die im Gegensatz zu allen anderen Völkern der Erde, von den Tagen der sächsischen und normännischen Seeräuber an, nicht wandernd oder reitend, sondern seefahrend auf der Bühne der Geschichte erschienen sind.

Die in der Presse in Umlauf gesetzte Erzählung Björnsons in seinem Briefe an Zola von angeblichen

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Ach du lieber Matz, du süßes Kerlchen!" lachte Silvia, über die Messingstäbchen des Käfigs streichelnd, „du freust dich mit mir, aber du sollst es auch einmal gut haben, komm!" Sie öffnete das Fenster und hängte das Vogelbauer auf einen Haken in der Mauer. „So, da bist du draußen und kannst dich mit deinen Freunden auf der Linde unterhalten."

Antonie war allein bei der Mutter geblieben und hatte sie ehrlich und offen gefragt, ob sie wirklich daran denke, Silvia den Beruf einer Balletttänzerin ergreifen zu lassen?

Frau Wilhelmine suchte Ausflüchte, sprach von dem Pfund, das man nicht vergraben dürfe, von einem möglichen glänzenden Sort, das sich bieten könne, und ließ, so unklar sie sich auch auszudrücken beliebte, die scharfsichtige Tochter nicht über ihre eigentliche Meinung im Zweifel. Es wurde Antonien zur Gewißheit, daß die Mutter beide Töchter aus dem Hause entfernt und anderweitig versorgt zu sehen wünsche, und daß, wenn Silvia nicht zu Hause zu halten war, sie selbst keine nähere Pflicht habe als die, dem unbesonnenen, theuren Wesen hülfreich zur Seite zu bleiben.

Frau von Müller überlegte, wie sie es am geschicktesten angreifen könne, Silvia darauf aufmerksam zu machen, daß sie vor einer Wahl stehe, und daß es ihrer Meinung nach entschieden vorzuziehen sei, Frau von Sternberg zu werden. Wilhelmine hörte ihre beiden jüngeren Töchter im Garten lachen und singen, sie nahm ihren Hut, ging hinaus, gab Lisbeth einen Auftrag und blieb mit Silvia allein.

„Leihe mir Deinen Arm, Kind, ich fühle mich etwas ermüdet," sagte sie, um die Flüchtige zu fesseln. So schritten sie miteinander im breiten Mittelwege auf und ab.

„Dein allzu lebhaftes Ergreifen von Lormiers Vorschlag macht mir Sorge. Ich kann von Dir noch nicht Ruhe und Sammlung, dies Zusammenfassen des Daseins, erwarten, allein zu einem gewissen Ueberblicken Deines Pfades möchte ich Dir helfen."

„O Mama, laß mich, was ich vor mir sehe, ist so entzückend."

„Du bist kein Kind mehr, Silvia, aber doch noch ganz unreif, ganz ungleich entwickelt. Du stehst noch nicht auf dem Niveau, auf welchem der Mensch seelische Bedürfnisse hat. Laß Dein Herz sich regen und das Tanzen wird Dir so öde erscheinen, wie es im Grunde doch nur ist."

Das Tanzen öde? Hätte die Mutter ihre Hand nicht fest auf den Arm des Mädchens gedrückt, wäre dieses ihr davongeflogen.

„Der Beruf und das Glück eines echt weiblichen Gemüths liegt in anderer Richtung, mein süßes Kind." — Sie dämpfte ihre Stimme zum Flüstern: „Ich sehe einen edlen Mann um Dich werben, Silvia. Du scheinst ihn nicht zu beachten. Hüte Dich vor der Reue. Waldemar von Sternbergs Herz ist zu werthvoll, um als Spielzeug in den Händen eines unverständigen Kindes zu dienen."

Als sie jenen Namen genannt, war Silvia zusammengefahren, jetzt stand sie still und sah die Mutter groß an. In dem jungen Gesicht zuckte es von eigenthümlicher Bewegung.

„Also Du meinst auch? — Die andern necken mich mit ihm."

„Ich meine, daß Du es in der Hand hast, seine Gattin zu werden, und daß Du wohl bedenken mußt ob Du ihm aus dem Wege gehen willst."

Silvias Ausdruck wechselte noch immer; ängstlich, unruhig, nahm sie das Fremde auf, was jetzt zum ersten Male deutlich an sie herantrat, unbewußt sträubte sie sich, es anzuerkennen.

„Nein!" rief sie und strich sich die Locken aus der Stirn, „ich kanns nicht, ich wills nicht aufgeben, was Lormier mir bietet, es ist allzu schön! Und auf dem Sternberge ist es gar zu einsam und langweilig."

„Sollte Herr von Sternberg um Dich werben," erwiderte die Mutter mit ungewöhnlich harter Betonung, „würde ich Dich unter keiner Bedingung nach Berlin gehen lassen, ich könnte es Deiner Zukunft halber nicht verantworten, diese Partie auszuschlagen."

Silvia sagte nichts mehr darauf, sie wiegte nachdenklich das Köpfchen und schlenderte zerstreut dem Hause zu.

Auch während die Damen im Eßzimmer am Theetische saßen, blieb Silvia gegen ihre Gewohnheit schweigsam. Sie waren wohl alle von ihren besonderen Gedanken erfüllt, denn eine Unterhaltung wollte heute Abend durchaus nicht aufkommen.

In die Stille hinein ertönte plötzlich vom Fenster her ein leises Geflatter, Geplapper und Gepiepe.

„Mein Vogel, mein hübscher Fink, ich habe ihn draußen vergessen!" schrie Silvia und stürzte hin, das Fenster aufzustoßen; sie sah, daß eine Katze, die sich an das Bauer geklammert, zur Erde sprang und davonlief. Rasch hob sie den Käfig herein. Der Vogel saß verschüchtert in einer Ecke, lose Federn flogen umher und der eine Flügel des armen Thierchens schien gebrochen nachzuschleifen. „O ich Unachtsame, daß ich Dich vergessen konnte!" klagte Silvia.

„Decke ein Tuch darüber," gebot die Mutter, „es ist

Landesbibliothek Oldenburg

Aeußerungen des Reichskanzlers über den Fall Dreyfus ist bis jetzt nicht auf ihren Werth zurückgeführt worden, weil es nicht für möglich gehalten wurde, daß derselben Glauben beigemessen werden könnte. Nachdem aber die Sache noch weiter besprochen wird, ist die K. Z. in der Lage, zu erklären, daß jene angeblichen Aeußerungen des Reichskanzlers ihrem ganzen Inhalt nach unwahr sind. Insbesondere wird wohl niemand, der den Reichskanzler kennt, für möglich halten, daß er eine so geschmacklose Aeußerung wie die wie vom „Juden von Nazareth" gethan haben könnte.

Frankreich. Der Pariser Siècle beschuldigt den Major du Paty de Clam in formeller Weise, er sei durch Ertheilung von Rath Mitschuldiger Esterhazys gewesen bei der Absendung der falschen Telegramme an den Oberst Picquart und habe Esterhazy das Dokument mit dem Aktenauszug mitgetheilt, welches dem Ministerium durch die Dame mit dem Schleier zugestellt worden sei. Der Siècle behauptet ferner kategorisch, Major du Paty de Clam habe das Geheimniß der verschiedenen Untersuchungen verrathen, um Esterhazy zu retten; du Paty de Clam selbst habe einen falschen Speranzabrief geschrieben; du Paty de Clam sei selbst die verschleierte Dame gewesen, welche Esterhazy das rettende Dokument „Kanaille de D . . ." übergeben. Der Siècle erklärt weiter, alles das sei den meisten Mitgliedern des Kabinets Brisson, wie auch denen des früheren Kabinets Meline bekannt. — Es wird nun in erster Linie darauf ankommen, ob der Untersuchungsrichter Bertulus seinen Willen durchsetzt, Klarheit in diese Dinge zu bringen. Brisson scheint darin auf seiner Seite zu stehen, Cavaignac aber auf das heftigste zu widersprechen.

Norwegen. Selsoevik, 25. Juli. Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlsein hier von Swartisen eingetroffen und gedenkt heute Abend die Fahrt nach Mo fortzusetzen. Es herrscht warme, fast schwüle Witterung. An Bord ist alles wohl.

Spanien. Madrid, 25. Juli. Aus La Granada und La Garriga, in der Provinz Barcelona, werden mehrfach Unruhen gemeldet. Man nimmt an, daß ihre Ursachen rein lokaler Natur sind. Etwas Genaueres zu erfahren ist jedoch unmöglich. In El Barco de Valdeorras, in der Provinz Orense, tauchte eine Rotte bewaffneter Landstreicher auf. Ihre Gefangennahme ist noch nicht gelungen. Die entsprechenden Maßregeln sind getroffen worden. Am Freitag Abend hatte man im Buen Retiropark in Madrid eine Kundgebung zu Gunsten des Generals Weyler vermuthet. Dieselbe ist jedoch nicht erfolgt.

China. Wie die Tiemes aus Peking melden, ist die Centralregierung beunruhigt wegen der Größe des Aufstandes in Kwangsi und Kwantung, da sie die Möglichkeit von Verwickelungen mit Frankreich befürchtet.

Wie den Times aus Peking vom 21. d. M. gemeldet wird, hat sich der Zollkommissar Detering in Vertretung eines deutschen Syndikats an das Tsung li Yamen gewandt, um eine Konzession zur Ausbeutung aller Kohlenminen in genau bezeichneten Gebieten der Provinz Petschili auf derselben Grundlage wie bei der Konzession in der Provinz Schansi zu erlangen. Das Syndikat will durch Verpfändung der Tongtschau-Kohlenminen 250 000 Pfd. Sterl. aufbringen, die zur Ausbeutung der Konzession und zur Einrichtung von Werftanlagen in Tsching-wang-tao dienen sollen.

Deutsches Turnfest.

Hamburg, 24. Juli. Gestern Abend 8 Uhr fand in der Festhalle der Empfang der Ehrenvorsitzenden und Ehrengäste statt. Nach dem Festgesang begrüßte der Vorsitzende Bürgerschaftspräsident Hinrichsen die Ehrenvorsitzenden und ersuchte den Bürgermeister Mönckeberg, das Fest zu eröffnen. Dieser begrüßte die fremden Theilnehmer im Namen des Senats und der Bürgerschaft, sowie der Bevölkerung Hamburgs. Er erklärte sodann das Fest für eröffnet und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das begeisterte Aufnahme fand. Oberingenieur Meyer begrüßte herzlich die Oesterreicher und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Joseph. Präsident Hinrichsen übergab hierauf die Festleitung dem Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Dr. Götz aus Leipzig. Dr. Götz übernahm die Festleitung und dankte für den herzlichen Empfang. Nachdem dann noch mehrere Sprüche ausgebracht und Lieder vorgetragen waren, wurde das Festspiel „Heil dir, Germania!" unter Mitwirkung von 500 Personen mit vier lebenden Bildern aufgeführt. Sodann folgten Stabübungen, Liederreigen u. a. Lebhafter Beifall belohnte die Mitwirkenden. Der Abend verlief glänzend.

Den Glanzpunkt des heutigen Tages bildete der großartige Festzug, an dem sich ungefähr 24 000 Personen betheiligten. Im Zuge befanden sich 35 Musikkapellen und 1600 Fahnen, sowie sechs Festwagen. Der Vorbeimarsch, der sich in größter Ordnung vollzog, dauerte über zwei Stunden. An der Spitze des Zuges marschirten die Vertreter von Turnvereinen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Brasilien, Rußland, der Schweiz, England, Italien, Ungarn, Rumänien und Belgien. Den fremden Turnern folgten die deutschen Turner in sieben Abtheilungen. Die stärkste Betheiligung ist aus Sachsen zu verzeichnen. Auch die stattliche Anzahl österreichischer Turner erregte großes Aufsehen. Als der Zug beim Rathhause, wo die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft mit ihren Damen Aufstellung genommen hatten, vorbeikam, herrschte andauernd unbeschreiblicher Jubel. Auf dem Wege, den der Zug nahm, bildete eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge Spalier. Ueberall herrschte größte Ordnung.

Heute Vormittag gab der Preßausschuß den hier anwesenden ungefähr 120 auswärtigen Vertretern der Presse ein Frühstück, das in vorzüglicher Weise verlief. Alle Redner aus Deutschland und dem Auslande sprachen sich in lobendster Weise über den herzlichen und herrlichen Verlauf des Festes aus.

Der Festplatz war heute Nachmittag trotz des windigen, kühlen Wetters außerordentlich stark besucht. Beim deutschen Dreisprung erzielte Buchheist (Leipzig) mit 11,97 Meter die größte Weite, zweiter wurde mit 11,90 ein Amerikaner. Beim Schleuderball-Weitwerfen, an welchem sich 466 Turner betheiligten, that **Lahrmann vom Turnverein Burhave** (Oldenburg) den besten Wurf mit 47½ Meter, Lehrer Hayen von demselben Verein war Zweitbester im Schleuderballwerfen. Zu den Stabübungen waren 10377 Theilnehmer angemeldet, von welchen 7500 antraten (die größte Theilnehmerzahl bei früheren Turnfesten betrug bisher 4500). Vom Kreise Norden betheiligten sich 1274 Turner in 179 Riegen und 70 alte Herren am Barren. Die Uebungen gelangen sämmtlich ausgezeichnet. Von Ausländern turnten heute Nachmittag Schweizer in zwei Abtheilungen; ferner Italiener, Russen, Rumänier. Besonders interessant waren auch die von einigen Engländern ausgeführten Boxergänge.

Korrespondenzen.

Jever, 26. Juli. Das Schützenfest nimmt morgen seinen Anfang, heute Abend wird es in herkömmlicher Weise mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Auf dem Festplatze ist gleichsam über Nacht eine Budenstadt erstanden und noch fortdauernd wird fleißig gearbeitet, damit sich morgen den Besuchern alles im vortheilhaftesten Lichte präsentiren kann. Unter den Schaubuden dürfte das Melich-Theater wohl in erster Reihe stehen. Dasselbe ist mit einem ebenso starken Künstlerpersonal hier erschienen, wie es für Oldenburg, Bremen usw. von der Direktion engagirt, wird; es sind die mannigfaltigsten und hervorragendsten Darbietungen, die der hoffentlich recht zahlreichen Zuschauer harren. Auf den Zirkus Werner u, dgl. m. wurde bereits aufmerksam gemacht. Am Sonntag fährt ein Sonderzug von Wilhelmshaven nach Jever und zurück: ab Wilhelmshaven nachm. 2,30, ab Jever abends 11,05. Ferner wird am Sonntag abends 11,45 ein Sonderzug nach Carolinensiel abgelassen.

—* **Der Schützenhof** wurde 1873, also vor 25 Jahren, von den Meistern Carstens, Preemann und Würdemann erbaut. Beim Richtefest wurde von dem Zimmergesellen Albert Eggers, jetzt Zimmermeister in Fedderwarden, folgender Richtspruch vorgetragen: „Dem Frieden sei dies Haus geweiht, Ein Tempel deutscher Einigkeit Und eine Burg, wo Muth und Kraft Erstarkt bei edlem Rebensaft. O möge nie ein böser Zwist, Nie Falschheit oder Hinterlist Den treuen Bund der Schützen trennen, Die diesen Bau ihr eigen nennen. Wenn die Musik das Haus durchschallt, Wo froh sich rühret jung und alt, Und wenn der Becher hell erklingt Und Jubel aus dem Herzen dringt, Dann preisen alle den Verein, Dann sind wir froh und dürfens sein, Denn wo die Schützen brav und bieder Sich ihre Hallen auferbaut, Da sind wir frei, da ist es traut, Da sind wir alle, alle Brüder. Doch müssen wir bei aller Lust Des ernsten Zwanges sein bewußt, Den jeder Schütze in sich trägt Und der Verein sich auferlegt, Der dieses Haus erkoren hat Zum Sammelplatz für Rath und That. Denn nicht zu eitlem Spiel und Tand Tragt ihr die Büchse in der Hand. Ihr Schützen alle, fern und nah, Zu höherm Zwecke seid ihr da, Damit, wenn rings Verderben droht Und wenn das Land in höchster Noth, Die Bürger selbst sich schützen können — Dazu sollt ihr euch Schützen nennen."

✻ **Deutsche Bahnhofs-Mission.** Eine lobenswerthe Einrichtung hat die deutsche Bahnhofs-Mission seit kurzem auch in den Personenwagen der oldenburgischen Eisenbahn getroffen. Sie weist durch Plakate auf ihre Einrichtungen hin: „Schutz und Rath für reisende junge Mädchen; man wende sich an unsere Vertreterinnen auf den Bahnhöfen, kenntlich durch ein weißes Abzeichen mit rosa Kreuz; ebenso sind die Bahnbeamten zu jeder Auskunft gern bereit." Die auf allen Bahnhöfen angebrachten Plakate weisen gute Mädchen-Herbergen, -Heime (Heimathen für Lehrerinnen, Erzieherinnen ꝛc.) und -Vereine, sowie Auskunftstellen für junge Mädchen aller Berufsarten nach. Wir verfehlen nicht, unsere Leserinnen hierauf aufmerksam zu machen. Der Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend steht unter dem Protektorate der Kaiserin.

—* **Die Bodenaufnahme im Jeverlande.** Der Zentralvorstand der Oldenb. Landw.-Ges. macht bekannt: Der Beamte der Versuchs- und Kontrolstation zur Ausführung einer landwirthschaftlich-geologischen Bodenaufnahme, Herr Dr. Schucht, wird in diesen Tagen im südwestlichen Jeverlande mit den ihm übertragenen Arbeiten beginnen. Alle Besitzer werden freundlichst gebeten, dem genannten Herrn das Betreten ihrer Grundstücke gestatten und soweit möglich ihm die Erledigung seiner Aufgabe erleichtern zu wollen.

* **Waddewarden,** 23. Juli. Bei dem Neubau des Pfarrhauses in Westrum fiel gestern der Lehrling des Zimmermeisters Rothert aus dem Kehlbalken durch die Gypsdecke in den Keller. Derselbe erlitt einen Beinbruch. — Dem Landwirth M. zu U. wurden für seinen Stier, der bei der Angeldsertheilung das erste Angeld erhielt, 1500 Mark geboten. Herr M. will jedoch den Stier zur Zucht behalten. (Jadeztg.)

* **Hohenkirchen,** 25. Juli. Auf dem Remontemarkt am 23. d. M. wurden von etwa 150 Pferden nur sieben angekauft.

:: **Hohenkirchen.** Sonntag den 7. August begeht das Ehepaar Visser in Funnensen-Altendeich in völliger geistiger und körperlicher Frische die Feier seiner diamantenen Hochzeit, zu der die Vorbereitungen schon eifrigst betrieben werden. Auf der an der Chaussee belegenen Weide des Herrn Joh. Meents in Funnens wird ein großes Festzelt errichtet werden, das mehrere hundert Personen fassen kann, so daß die Festtheilnehmer, die von nah und fern herbeiströmen werden, um der äußerst seltenen Feier beizuwohnen, hinreichend Platz finden werden. Nach der Trauung wird durch Festkonzert und nachfolgenden Ball für die Unterhaltung der Erschienenen bestens gesorgt werden. Es wäre zu wünschen, daß dem wackern Jubelpaar auch äußerlich durch das Wetter ein schöner, heiterer Tag beschieden würde.

✕ **Bant,** 26. Juli. Im Monat August werden Sprechtage abgehalten vom Amtsgericht Jever am 3. August für die Gemeinde Heppens bei Herrn Lamken und am 10. August für die Gemeinde Bant im Rathhause.

§ **Tonndeich,** 26. Juli. Im gestrigen 1. Termin wurden für das Etablissement Zum Jadebusen 64000 Mk. geboten, der Zuschlag aber noch nicht ertheilt. Meistbietender war Herr S. von hier.

* **Oldenburg,** 25. Juli. Zwei junge hiesige Beamte, die infolge einer Wette in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von der Kavalleriekaserne aus den Weg nach Bremen antraten, wurden kurz vor dem Orte Falkenburg von einem großen Hofhund angefallen. Der bissige Hund hatte dem einen jungen Manne so schwere Wunden zugefügt, daß er ohnmächtig niedersank. Ein Wagen, der nach Delmenhorst fuhr, nahm die beiden Fußwanderer auf. Nachdem ihnen in Delmenhorst die erhaltenen Wunden verbunden waren, kehrten sie mit der Eisenbahn nach unserer Residenz zurück. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Besitzer des bissigen Köters ausfindig zu machen. (Gen.-Anz.)

§ **Oldenburg,** 26. Juli. Nachdem die Stadtvertretung den Bebauungsplan betr. Anlage neuer Straßen im Heiligengeistthorviertel und Stadtgebiet genehmigt hat, ist mit dem Bau der von Herrn de Vries projektirten neuen Straße begonnen worden. Unter dem 18. d. M. hat der Magistrat auch die Genehmigung zum Bau der von Herrn F. zum Buttel projektirten Straße ertheilt. Durch diese beiden neuen Straßen werden fast 100 neue Bauplätze geschaffen. — Der vom Brandunglück betroffene Heuermann Lehmkuhl erhielt als Entschädigung aus der Brandkasse der Feuerversicherungsgesellschaft der Landgemeinde Oldenburg 650 Mk.

† Zu **Donnerschwee** bei Oldenburg wurden gestern Montag Mittag zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren beim Spielen in einer Sandgrube von abstürzenden Sandmassen verschüttet. Obgleich auf das Geschrei ihrer Spielgefährten bald Hülfe nahte, konnten die beiden, namens Wübbenhorst und Schaden, doch nicht mehr gerettet werden.

† **Zetel,** 24. Juli. Von einem jähen Tode wurde gestern der hiesige Einwohner Jürgens ereilt. An der Hochzeitstafel seines Sohnes sitzend, fiel er plötzlich vom Stuhl und war in wenigen Minuten eine Leiche. Als Todesursache ergab sich, daß dem J. ein Stück Fleisch in die Luftröhre gerathen und so Erstickung eingetreten ist.

‖ **Berne,** 24. Juli. S. K. H. der Großherzog besuchte gestern in Begleitung des Staatsministers Jansen, Schloßhauptmanns von Heimburg und Grafen Schwerin die Bremer und Oldenburger Moorversuchsstation im Maibuschermoor, wo sich zum Empfange die Herren Dr. Tacke und Mentzhaus aus Bremen und Landesökonomierath Heumann aus Oldenburg eingefunden hatten. Der vorzügliche Stand der Früchte und die Art der Bewirthschaftung erregten das lebhafte Interesse des hohen Herrn. Hierauf wurde eine Fahrt durch das ganze Stedingerland gemacht. In Berne, wo die Kirche besichtigt wurde, fand ein längerer Aufenthalt statt. Ueberall wurde der Landesvater mit Jubel empfangen.

)-(**Delmenhorst,** 25. Juli. Am Sonnabend stürzte ein im Bau begriffenes recht großes Gebäude der Delmenhorster Linoleumfabrik ein. Das Gebäude war massiv mit Hohlmauern aufgeführt bis zum zweiten Stock. Der untere Raum sollte als Kühlraum, der obere als Siebraum benutzt werden. Der Bau war soweit fertig, daß

---

ein trauriger Anblick; im Dunkeln wird das arme Geschöpf sich am leichtesten erholen."

„Die Freiheit draußen, die Dir so herrlich erschien, ist nicht immer die beste," sagte Antonie ernst, die Schwester beziehungsvoll anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

in diesen Tagen das Dach hätte errichtet werden können. In wenigen Augenblicken lag das Gebäude mit den Mauern am Boden, nur eine Mauer ist zum Theil verbogen stehen geblieben. Der Einsturz erfolgte so plötzlich, daß vier Maurer, die sich gerade zum Fortgang rüsteten, nicht mehr ins Freie gelangen konnten. Sie erhielten mehr oder weniger leichte Verletzungen. Morgen wird dem Vernehmen nach die Untersuchungskommission aus Oldenburg eintreffen. Es wird sich dann auch ergeben, ob und inwieweit ein Verschulden der betheiligten Persönlichkeiten vorliegt.

✲ **Wittmund,** 25. Juli. In der Nähe unseres Ortes ereignete sich heute Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Von Hohenkirchen war heute die Remonte-Einkaufs-Kommission nach hier gekommen. Nach erledigten Ankäufen begab sie sich mittelst Wagen auf den Weg nach Esens. Schon beim Hof von Hannover scheuten die Pferde des einen Fuhrwerks und sausten die Chaussee entlang. Einer der Mitreisenden, ein zur Kommission gehöriger Ulanen-Offizier, sprang aus dem Wagen, kam aber dabei so unglücklich zur Erde, daß er außer einem Beinbruch auch andere Verletzungen erlitt. Herr Dr. Dirks von hier legte dem Schwerverletzten einen Nothverband an und ließ ihn dann nach Jever ins Sophienstift überführen.

Vermischtes.

* **Kiel,** 22. Juli. Der bekannte Maler Allers ist von einer Reise um die Welt zurückgekehrt und weilt gegenwärtig als Gast bei dem greisen plattdeutschen Dichter Klaus Groth in Kiel.

* **Bern,** 23. Juli. Beim Besteigen des Mont Blanc stürzte der amerikanische Student Reigel vom Col du grande ab und blieb todt.

* **Valparaiso,** 24. Juli. In verflossener Nacht fand ein heftiges zwei Minuten währendes Erdbeben statt. In Concepcion und Talcahuano stürzten viele Häuser ein, andere wurden beschädigt. Die Einwohner verbrachten die Nacht auf den Straßen und Plätzen. Telegraphendrähte nnd Drähte der elektrischen Leitung wurden herabgerissen. Um 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags trat ein weiterer heftiger Erdstoß ein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Wie aus Mo hierher gemeldet wird, setzte der Kaiser gestern Abend nach der Rückkehr von dem Swarteisengletscher die Fahrt nach Mo fort Se. Majestät hatte zu später Stunde noch eine Begegnung mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien und langte heute früh vor Mo un. Das Wetter ist wundervoll. An Bord Alles wohl.

Herr **v. Ploetz,** der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, ist gestern in seinem Heimathsorte Döllingen nach schwerem Leiden gestorben.

Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Reichspostdampfer Bayern mit Ablösung aus Ostasien am 25. Juli in Singapore angekommen und beabsichtigt am 26. Juli die Heimreise fortzusetzen.

Madrid, 25. Juli. Sämmtliche karlistischen Blätter wurden polizeilich unterdrückt. Von den übrigen Blättern wird der größte Theil wegen der Zensur das Erscheinen einstellen. Die karlistischen Klubs haben sich freiwillig aufgelöst, weil die Polizei ein Verzeichniß der Mitglieder einforderte. Die Regierung arbeitet mit allen Kräften auf den Frieden hin, jedoch zeigen sich die Ver. Staaten wenig entgegenkommend.

Marktberichte.

Jever, 26. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 312 Stück Hornvieh, 50 Schafe und Lämmer und ca. 110 Schweine. Es waren reichlich so viele auswärtige Händler wie am letzten Markt erschienen, und entwickelte sich auf dem Viehmarkt ein guter Handel; es wurde namentlich hochtragendes Vieh verkauft. Die Preise waren im Vergleich zum letzten Markt unverändert, es bedangen die meisten hochtragenden Kühe 360 bis 420 Mark, recht schwere junge hochtragende Kühe 450 Mk. und darüber. Mit der Bahn wurden reichlich 250 Stück Hornvieh, darunter auch mehrere Zuchtstiere, versandt. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war unbedeutend. 5 Wochen alte Ferkel kosteten 12,50 bis 14 Mk. — Nächster Markt am 2. August.

Weener, 23. Juli. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 65 Faß Butter und 4740 Pfund Käse. Preis: Butter 30—38 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto. Käse 16—18 Mk. per 100 Pfd.

Friedrichstadt, 22. Juli. Pferdemarkt. Zutrieb 950 Pferde und Füllen, fast ausschließlich volljährige Pferde der schleswigschen Rasse. Händler waren sehr zahlreich am Platze. Das Geschäft wickelte sich im ganzen langsam ab, da die Verkäufer hohe Forderungen stellten. Die Preise waren reichlich so hoch wie im Vorjahre. Gezahlt wurde für beste Pferde 850 bis 1100 Mk., in einzelnen Fällen bis 1350 Mk., Mittelwaare 500 bis 800 Mk., geringere Waare bis 300 Mk. herab das Stück. Saugfüllen bedangen 270 bis 330 Mk. Es verblieb in Mittel- und geringer Waare etwas Ueberstand.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Gerichtsvollzieher Mönnich in Delmenhorst mit dem 1. Oktober d. J. zum Registrator und Sportelnrendanten bei der Regierung in Birkenfeld zu ernennen.

Der Accessist Woge ist mit der Vertretung des für den Monat August d. J. beurlaubten Amtsrichters Bothe in Friesoythe beauftragt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem Geheimen Oberkammerrath a. D. Rüder in Oldenburg die Erlaubniß zu ertheilen, den von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen Rothen Adler-Orden 2. Klasse anzunehmen und anzulegen, und

dem Feldwebel Ottens von der 6. Komgagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 die Verdienst-Medaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

Bekanntmachung.

Während des Baus von Schießständen auf dem Gelände bei der Haubitzbatterie zwischen Rüstersiel und Heppens verkehren mit Lokomotiven betriebene Eisenbahnen auf den Bahnen auf der Umfangstraße, auf der Chaussee Rüstersiel-Heppens und auf der Artillerieverbindungsbahn bis weiter nach folgendem Fahrplan:

I. auf der Umfangsstraße zwischen Mariensiel und Rüstersiel:

a. Richtung Mariensiel-Rüstersiel.

1.	Mariensiel Abf.	6,06	Vorm.
	Schaar „	6,26	„
	Rüstersiel Ank.	6,41	„
3.	Mariensiel Abf.	10,47	Vorm.
	Schaar „	11,07	„
	Rüstersiel Ank.	11,22	„
5.	Mariensiel Abf.	2,33	Nachm.
	Schaar „	2,53	„
	Rüstersiel Ank.	3,08	„

b. Rüstersiel-Mariensiel.

2.	Rüstersiel Abf.	7,15	Vorm.
	Schaar „	7,38	„
	Mariensiel Ank.	7,58	„
4.	Rüstersiel Abf.	12,12	Nachm.
	Schaar „	12,35	„
	Mariensiel Ank.	12,55	„
6.	Rüstersiel Abf.	4,02	Nachm.
	Schaar „	4,25	„
	Mariensiel Ank.	4,45	„

II. auf der Chaussee Rüstersiel-Heppens und auf der Artillerie-Verbindungsbahn:

Bauplatz-Rüstersiel.

1.	Bauplatz Abf.	5,30	Morg.
	Rüstersiel Ank.	6,00	„
3.	Bauplatz Abf.	7,45	„
	Rüstersiel Ank.	8,15	„
5.	Bauplatz Abf.	9,55	Morg.
	Rüstersiel Ank.	10,25	„
7.	Bauplatz Abf.	12,20	Nachm.
	Rüstersiel Ank.	12,50	„
9.	Bauplatz Abf.	2,15	„
	Rüstersiel Ank.	2,45	„
11.	Bauplatz Abf.	3,55	„
	Rüstersiel Ank.	4,25	„

Rüstersiel-Bauplatz.

2.	Rüstersiel Abf.	6,35	Morg.
	Bauplatz Ank.	7,05	„
4.	Rüstersiel Abf.	9,00	„
	Bauplatz Ank.	9,30	„
6.	Rüstersiel Abf.	10,55	Morg.
	Bauplatz Ank.	11,25	„
8.	Rüstersiel Abf.	1,15	Nachm.
	Bauplatz Ank.	1,45	„
10.	Rüstersiel Abf.	3,00	„
	Bauplatz Ank.	3,30	„
12.	Rüstersiel Abf.	5,00	„
	Bauplatz Ank.	5,30	„

Amt Jever, 1898 Juli 23.

J. V. d. A.: Becker.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag den 31. Juli d. J. werden anläßlich des Schützenfestes in Jever folgende **Sonderpersonenzüge** gefahren, welche auf allen Stationen halten werden:

Wilhelmshaven ab 2.20 nachmitt.,
Jever an 3.14 „

Jever ab 11.05 nachts,
Wilhelmshaven an 11,59 „

Jever ab 11.45 nachts,
Carolinensiel an 12.31 „

Oldenburg, den 15. Juli 1898.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Bargmann zu Seefelder-Außendeich ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Eversten B. ernannt.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Seefelder-Außendeich, Gemeinde Seefeld, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 4. August d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1898 Juli 21. Hansen.

Die unentgeltliche Impfung der zur Wiederimpfung vorzustellenden 1886 und früher geborenen Kinder findet für die Stadtgemeinde Jever

Mittwoch den 10. August d. J.
nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zum Adler hies. statt.

Kontroltermin **17. August d. J. nachmittags 3 Uhr daselbst.**

Jever, 26. Juli 1898.

Stadtmagistrat.
J. V.: Aug. Müller.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Dienstknechts Edo Friedrich Arians aus Minsernorderaltendeich, zuletzt in Großbuschhausen, Gemeinde Sengwarden. — Nr. 509/98. —

Jever, 1898 Juli 23. Der Amtsanwalt:
J. V.: Dr. Meyer.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Fleischergesellen Georg Cröplin, geboren 6. Februar 1878 in Osnabrück, zuletzt in Neubremen wohnhaft. — Nr. 491/98. —

Jever, 1898 Juli 23. Der Amtsanwalt:
J. V.: Dr. Meyer.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Schuhmachergesellen Carl Lips aus Altenrode, Provinz Sachsen, zuletzt in Jever. — Nr. 446/98. —

Jever, 1898 Juli 23. Der Amtsanwalt:
J. V.: Dr. Meyer.

Sitzung des Stadtraths

4. August 1898 nachmitt. 5 Uhr
im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Errichtung eines Statuts wegen anderweiter Vertheilung der Beiträge zur Straßenkasse;
2. Nachbewilligung zu Pos. 9, 18, 29 des Nebenvoranschlags zur Armenkasse pro 1897/98 zu 16 Mk. 18 Pfg. bezw. 346 Mk. 57 Pfg. und 405 Mk. 11 Pfg.;
3. Genehmigung der Designationen der Abgänge zur Stadt-, Armen- und Schulkasse pro 1897/98;
4. Wahlen für die Fortbildungsschule für Handwerks- und für Handlungslehrlinge in Gemäßheit Art. 5 der betr. Statuten;
5. Bauliche Veränderung bezw. Vergrößerung des Armenarbeitshauses zum Kostenbetrage von 1200 Mk. betr.;
6. Neuwahl eines Ersatzmannes für den Amtsrath.

Jever, 1898 Juli 17.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pächter des Elisabethgrodens, welche Grassamen zur Wiederansamung der durch Madenfraß beschädigten Grodenflächen erhalten sollen, wollen sich Donnerstag den 28. d. M. morgens von 6 bis 12 Uhr zur Empfangnahme des Samens hier einfinden.

Säcke sind mitzubringen.

Friederikensiel, den 24. Juli 1898.

Janßen, Grodenaufseher.

Gemeindesache.

Das Gras an den öffentlichen Wegen hiesiger Gemeinde ist bis zum 1. Aug. d. J. bei Vermeidung von Brüche zu mähen.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Armensache.

Die Lieferung des Brodes für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober d. J. für das hiesige Armen-Arbeitshaus soll vergeben werden.

Gebraucht werden circa 1200 Kilo.

Bedingungen sind im Armenhause einzusehen. Offerten sind gegen den 29. d. M. mittags 12 Uhr einzureichen.

Der Inspektor.
B. Müller.

Landesbibliothek Oldenburg

Amerikanisches Kronholz

ist eingetroffen

Jever. A. B. Süßmilch.

Große Auswahl

in allen besseren Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren.

Jever. D. Duncka.

Neben meiner Wirthschaft errichtete eine **Handlung mit**

Kolonialwaaren

und wird es mein Bestreben sein, durch gute Waaren, billige Preise und reelle Bedienung meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

Schoost. H. Heiken.

Empfehlen täglich

ausgezeichnetes Rindfleisch und Lammfleisch,

sowie Freitag

fettes Kalbfleisch.

Isaac & David Feilmann.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz und Malzkaffee.

Gebr. Linde, Dortmund,

Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Zu verkaufen.

Ein vierjähriger Wallach.

Neuender-Altengroden, 23. Juli 1898.

Fr. Martens.

Schöne **Ferkel** billig bei

Accum. G. Ulfers.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Sandelerhorsten. H. Harms.

Da ich verschiedene Male meinen Phaeton ausgeliehen habe und derselbe mir schmutzig wie stark beschädigt wiedergebracht ist, wird derselbe **nicht** wieder ausgeliehen.

W. Stephan, Gärtner.

Kaufe Kartoffeln, lange Nieren und blaubunte, von sonstigen Sorten bin ich kein Abnehmer.

D. O.

Gesucht.

Zum 1. November ein Mädchen für kleinen Haushalt in Delmenhorst.

Nachzufragen bei

Jever. Frau Dr. Koch, Mühlenstraße.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein tüchtiges erstes Mädchen für Küche und Haus, gegen hohen Lohn.

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 11.

Frau M. Nathenstedt.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich zum 1. Oktober einen fixen Verkäufer.

Wittmund. H. F. Steinmeyer.

Für mein Manufakturwaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche ich per 1. Oktober d. J. einen erfahrenen, militärfreien Gehülfen.

Emden. C. ter Vehn.

Suche 2 Lehrlinge, einen für mein Schiffsausrüstungsgeschäft und einen für die Cantine.

Wilhelmshaven, Roonstr. 10. Wilh. Oltmanns.

Gesucht auf sofort ein paar solide tüchtige Arbeiter.

Th. Fetköter.

Habe noch 30 bis 40 Cbm. Erde abzugeben.

Th. Fetköter.

Gefunden. Geld in Papier.

Frantz.

Gefunden. Eine Karre.

F. Tjarks bei M. Josephs.

Jever, Bahnhofsweg.

Bei der am 21. Juli d. J. in Jever auf dem Thierschauplatze stattgefundenen Vertheilung von Angeldsprämien an einjährige Stiere erhielten:

1. eine Angeldsprämie Ia von 200 Mk. der Stier „Delphin", H.-B. Nr. 5099, des Ludw. Mammen zu Ulfenburg,
2. eine Angeldsprämie Ib von 200 Mk. der Stier „Don Carlos", H.-B. Nr. 5102, der Gebrüder Drantmann zu Scheep und A. Gerdes in Wiefels.
3. eine Angeldsprämie IIa von 150 Mk. der Stier „Darling", H.-B. Nr. 4763, des Bernh. Ihnken zu Sengwarden,
4. eine Angeldsprämie IIb von 150 Mk. der Stier „Defregger", H.-B. Nr. 5277, des Ed. Ohmstede zu Horum,
5. eine Angeldsprämie IIIa von 100 Mk. der Stier „Diaz", H.-B. Nr. 5226, des Ernst Daun zu Wiarderbusch,
6. eine Angeldsprämie IIIb von 100 Mk. der Stier „Desiderius", H.-B. Nr. 5074, des T. O. Peeken zu Marienhausen.

Hohenkirchen, den 24. Juli 1898.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

H. Jürgens.

Jever, Schützenplatz.

Das weltberühmte und bekannte

Original-Theater Carl Melich,

größtes, elegantestes und ältestes Unternehmen dieser Branche,

ist mit einem

aus 50 Personen bestehendem Künstlerpersonal, nur Spezialitäten allerersten Ranges,

zum Schützenfest hier eingetroffen.

Sensationelles Riesenprogramm.

Hier nie gesehene unübertroffene Leistungen.

Alles Nähere aus den Plakaten, Tageszetteln und Annoncen ersichtlich.

Hochachtungsvoll

Carl Melich, Direktor.

Wangerooge.

Allen Besuchern der Insel halte meine **Wirthschaft** bestens empfohlen. Vereinen, Lustfahrern 2c. stelle jederzeit Schiffe zur Verfügung.

Gute Speisen und Getränke. Zivile Preise.

Hochachtungsvoll

Joh. Schmidt.

Kegelklub Gut Holz,

Kopperhörn bei Wilhelmshaven.

Sonntag den 31. Juli, Montag den 1. und Dienstag den 2. August

großes Konkurrenz- und Partie-Kegeln

auf zwei ganz neu gelegten Bahnen des Herrn Gastwirth Jacob, Zum Deutschen Hause zu Kopperhörn.

Anfang jeden Tag nachmittags 2 Uhr.

Karten 50 Pfg.

Hierzu ladet Kegelfreunde höflichst ein

der Vorstand.

Bürgerverein Mariensiel-Sande.

Sonntag den 31. d. M. abends 7½ Uhr

Versammlung

bei Wwe. Wilken hierselbst.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesucht.

Auf sofort eine Haushälterin, da meine jetzige erkrankt und entlassen ist.

Hohenkirchen. H. M. Ommen, Zimmermstr.

Gesucht.

Für ein Kaufmannsgeschäft eine Haushälterin. Off. unter P. bef. die Exped. d. Bl.

Schützenfest zu Jever

vom 27. bis 31. Juli.

Der Festzug der Schützen wird folgende Straßen berühren:

Mittwoch:

die Mühlenstraße, den alten Markt, die Neuen-, Wangerstraße, den neuen Markt, die St. Annen- und Bahnhofsstraße;

Donnerstag:

die Schlacht-, Wanger-, Steinstraße, den Hopfenzaun, den neuen Markt, die Kirchhofs-, Wasserpfort-, Schlosser- und Bahnhofstraße;

Sonntag:

die Neuen-, Wanger-, Waage-, Burg-, Wasserpfort- und Bahnhofsstraße.

Die geehrten Mitbürger werden freundlichst gebeten, auch in diesem Jahre die Straßen und Häuser mit festlichem Schmucke zu versehen.

Jever, 1898 Juli 22.

Die Kommission des Schützenvereins.

Circus Werner.

Jever, Schützenplatz.

Einem geehrten Publikum von Jever und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich während des **Jeverschen Schützenfestes**

täglich 3 große Vorstellungen

geben werde. Die Vorstellungen bestehen in der

höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Ballet und Pantomimen,

sowie Vorführung eines **großartig dressirten Schweines** durch den Clown Martini.

Anfang der Vorstellungen nachm. 4, 6 u. abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Kinder:

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 15 Pfg

Um zahlreichen Besuch bittet

Wwe. P. Werner.

Gesucht.

Zum 1. August oder später ein zweites Mädchen.

Frau G. Jürgens.

Abschieds-Anzeige.

Bei unserm Wegzuge nach Kayhausen bei Zwischenahn sagen wir allen Bekannten herzliches Lebewohl.

Knyphausersiel, 1898 Juli 24.

J. O. Hayen.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.

Heute wurde uns eine muntere Tochter geboren.

Müller H. Schütte und Frau geb. Janßen.

Waddewarden, den 26. Juli 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Ihre Verlobung zeigen an:

Helene Martens

Burchard Köster.

Horsten, Post Jever. Wiarder-Altendeich, Post Wiarden.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr starb nach langen schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, **die Wittwe des weil. Rechnungsstellers J. W. A. Flügel,**

Catharine Margarethe geb. Onken,

in ihrem 65. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die tief trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Jever, den 24. Juli 1898.

Beerdigung: Mittwochnachmittag 4 Uhr.

Heute Mittag ist mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der Landwirth

P. J. Gerriets,

im 52. Lebensjahre nach kurzer, heftiger Krankheit sanft entschlafen.

Dieses bringen mit betrübtem Herzen zur Anzeige die trauernden Hinterbliebenen.

Hohebrücke, den 25 Juli 1898.

Heute Morgen 4½ Uhr wurde meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Marie geb. Behrends

in ihrem 50. Lebensjahre von ihren langen Leiden durch den Tod erlöst.

F. Bührmann nebst Kindern.

Feldhausen, 1898 Juli 25.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 173. Mittwoch den 27. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zucker ein Nährstoff!

Der Zucker ist in den weitesten Kreisen als Genußmittel geschätzt; dagegen wird seine Bedeutung als Nahrungsmittel noch vielfach übersehen.

Jedenfalls wird bei uns in Deutschland Zucker fast ausschließlich nur als Würz- und Genußmittel zu den Speisen und Getränken zugesetzt. Solche Würzen können wir nun einmal nicht entbehren, und sicherlich ist Zucker dazu besonders wohlschmeckend.

Viel zu wenig beachtet wird dabei freilich, daß, während andere Würzen, wie Pfeffer und Essig, die Nahrung schwer verdaulich machen, der Zucker gerade umgekehrt dieselbe bekömmlich macht, weil er, wie durch eingehende Versuche nachgewiesen ist, die Absonderung der Verdauungsflüssigkeiten, also des Speichels und des Magensaftes im hohen Grade beschleunigt.

Daher können selbst Magenkranke Gemüse und insbesondere auch grüne Salate, welche mit Zucker angemacht sind, wie dies im Osten Deutschlands üblich ist, gut vertragen, während sie von ungezuckerter Pflanzenkost allerlei Beschwerden haben.

Jedermann, welcher irgend an Verdauungsstörungen oder an Appetitlosigkeit leidet, sollte deshalb Gemüse und Salate nicht anders als mit reichlichem Zuckerzusatz bereitet genießen.

Indessen eine ungleich größere Bedeutung wie als Genußmittel besitzt der Zucker als Nahrungsmittel im eigentlichen Sinne des Wortes: Zucker nährt und kräftigt; Zucker ist daher eine vortreffliche Nahrung ebenso für die Gesunden wie für die Kranken, für Jung und Alt, für Arm und Reich!

Der Zucker bildet eine wichtige Quelle der Muskelkraft und übertrifft sogar alle anderen Nahrungsmittel in dem Falle, wo es sich darum handelt, einen ermüdeten Körper rasch mit neuen Kräften auszustatten.

Dieser Satz ist das Ergebniß einer großen Anzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen, seine Richtigkeit ist aber längst auch praktisch bestätigt, wie folgende Beispiele zeigen.

Die Neger in den Zuckerplantagen bleiben kräftig, wenn sie den süßen Zuckerrohrsaft genießen können. Wird ihnen der Saft entzogen, so werden sie sofort schlaff zur Arbeit. In Ostindien kennt man kein besseres Kräftigungsmittel für Thiere und Menschen bei anstrengender Thätigkeit als Zuckergenuß.

Ein holländischer Militärarzt erzählt, daß bei einer Expedition auf Sumatra die Soldaten während des Marsches und im Gefecht sich allein dadurch frisch und munter gehalten hätten, daß sie tagsüber zeitweise eine Hand voll Zucker aßen.

Indianer, Gemsjäger, Führer durch das Hochgebirge der Schweiz genießen bei anstrengenden Jagdzügen und Gebirgstouren stets Zucker, weil sie dadurch rasch wieder zu Kräften kommen.

Vorzügliche Erfolge hat man nach dem Beispiel der holländischen Rudervereine durch Zuckergenuß beim Sport erzielt. Wettruderer, Radfahrer und alle diejenigen, welche ihre Körperkräfte zur höchsten Leistung anspornen müssen, haben im Zucker ein vortreffliches Mittel, den Kräfteverbrauch zu ersetzen und der Ueberanstrengung vorzubeugen. Deshalb ist der Zucker bei dem sogenannten Trainiren für die Rennen schon vielfach eingeführt. Besonders in Holland ist er in Sportskreisen allgemein verbreitet.

Der Zucker ist aber auch ein Volksnahrungsmittel. Gerade der ärmeren Bevölkerung wird im Zucker eine vortreffliche Kraftspende gebotea, was bei uns noch gänzlich verkannt wird. Für den Arbeiter trifft nämlich genau dasselbe zu, was beim Sport den Zuckergenuß so nützlich macht. Jeder körperlich schwerarbeitende Mann muß dafür sorgen, daß er seinen ermüdeten Muskeln neues Kraftmaterial zuführt und dabei, wenn möglich, vermeiden, seine Verdauung durch zu schwere Speisen zu belasten, da ein überfüllter Magen träge macht.

In vielen Arbeiterfamilien wird heutzutage noch kein Zucker genossen, weil man ihn für zu theuer hält. Diese Ansicht ist irrig. Bei den heutigen Zuckerpreisen ist vielmehr in Anbetracht der kräftigenden Wirkung des Zuckers der Genuß desselben den weniger bemittelten Volksmassen bereits warm zu empfehlen. Zucker ist im Verhältniß zum Nährwerth bereits heute sehr viel billiger als alkoholische Getränke, deren Wirkung vielfach überschätzt wird.

In England wird in den Bergbaugegenden seitens der Arbeiter durchweg sehr viel Zucker genossen.

In der Krankenkost verwendeten bedeutende Aerzte den Zucker schon längst, sowohl als Nährmittel als auch zur Hebung des Kräftezustandes bei Fieber. Wie schon erwähnt, wirkt reichlicher Zuckergenuß besonders vorzüglich bei Magenleiden. Magenkranke sollen, wie schon der berühmte Arzt Hufeland gezeigt hat, größere Zuckermengen, etwa 30—40 g auf einmal nach den Mahlzeiten genießen, wodurch die Verdauung befördert wird. Gegen übelriechendes Aufstoßen, schlechten Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit, Sodbrennen und Erbrechen infolge schwachen Magens bewährt sich diese Art des Zuckergenusses nach der Mahlzeit als Heilmittel.

Vielfach glaubt man, daß Zuckergenuß die Zähne verdirbt. Das ist nicht richtig, denn die Engländer und die Neger in den Tropen, welche am meisten Zucker von allen Völkern essen, haben bekanntlich die besten Zähne. Nur vor übermäßigem Genuß von solchen Süßigkeiten, welche Fruchtsäuren enthalten, ist zu warnen, weil die Fruchtsäuren, nicht der Zucker, die Zähne angreifen.

Wir entnehmen diese Angabe einer jüngst in der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10, unter gleichem Titel erschienenen und zum Preise von 50 Pfg. zu beziehenden Broschüre, deren Lektüre wir schließlich den Lesern empfehlen möchten.

Vermischtes.

* Auf ihrer diesjährigen **Reise nach dem Orient** werden der Kaiser und die Kaiserin, wie gemeldet wird, dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch machen, bevor sie nach Palästina reisen. Die Theilnehmer der von Karl Stangens Reisebüreau veranstalteten Sonderfahrt nach dem Orient mit dem Dampfer „Bohemia“ haben somit, da sie sich am 17. Oktober in Konstantinopel und am 30. Oktober in Jerusalem befinden, Gelegenheit, die Einfahrt der kaiserlichen Flotte in den Bosporus, sowie den Einzug des Kaisers nebst Gefolge in Jerusalem mit anzusehen. Diese beiden Ereignisse dürften sich ganz besonders feierlich gestalten und den Glanzpunkt auf der Reise bilden. Anmeldungen für die Sonderfahrt sind an Karl Stangens Reisebüreau, Berlin, Mohrenstraße 10, zu richten.

* **Fischreichthum.** Alle für Fischerei und Fischhandel sich Interessirenden werden erfreut sein, zu hören, daß die oft und immer von neuem laut werdende Klage über die Abnahme des Bestandes unserer Meere an eßbaren Seefischen nach den Erfahrungen dieses Sommers wenigstens bei einer weithin geschätzten und beliebten Fischart, der Sardelle, nicht zutrifft. Denn der diesjährige, noch nicht beendete Sardellenfang in der Zuydersee beträgt nach den Mittheilungen des Professors Hoek in dem Monatsblatt des niederländischen Fischereikollegiums nahe an 60 000 Anker. Man darf annehmen, daß auf den Acker 3000 Fische kommen. Der Fang geschieht mittels Schlepp-, mittels Standnetzen und mittels des sogenannten wonderknil. Neben den Berufsfischern hat der diesjährige Fang eine Menge Gelegenheitsfischer herangezogen. Dabei sind die von den Händlern bezahlten Preise dieses Mal, ungleich früher, sehr gute, nämlich 9—10 Gulden für 1000 Fische, so daß auch die Fischer einen guten Lohn für ihre Arbeit, nämlich etwa 1 700 000 Gulden insgesammt erhalten. Der Sardellenfang in der Zuydersee wird hinsichtlich der erzielten Mengen schon seit 1840 kontrollirt, und es ist in dieser langen Zeit nur sechs Mal vorgekommen, daß der Fang 60 000 Anker und mehr betrug. Daß der Preis der Sardellen für den Konsumenten in günstiger Weise beeinflußt werde, d. h. herabgehen werde, ist wohl kaum anzunehmen, zumal der Fisch sich bekanntlich sehr lange in Salz konserviren läßt und die älteren Jahrgänge der Fänge häufig besser bezahlt werden wie die neueren.

* **„Wohlgeboren“.** Bekanntlich hat der Finanzminister Dr. v. Miquel in der jüngsten Zeit angeordnet, daß im schriftlichen Verkehr der Behörden mit den einkommen- und ergänzungssteuerpflichtigen Personen das Prädikat „Wohlgeboren“ wegfallen soll, während die Prädikate „Hochwohlgeboren“ und „Hochgeboren“ in „geeignet erscheinenden Fällen“ nach wie vor zur Anwendung kommen sollen. Gelegentlich dieses Kampfes um die „Geborenheit“, der einen Beitrag zu unserer Kulturgeschichte bildet, ist der Finanzminister — wie Eugen Richters Freis. Ztg. erzählt — kürzlich im vertrauten Kreise über die Gründe für die neue Anordnung befragt worden. Miquel soll erwidert haben, die Prädikate „Hochwohlgeboren“ und „Hochgeboren“ müßten da angewandt werden, wo man wisse, daß der Briefempfänger noch Werth auf diese vorsündfluthliche Bezeichnung lege, das Prädikat „Wohlgeboren“ müsse aber unbedingt wegfallen, weil es einen Pleonasmus enthalte, denn wohl geboren seien wir alle, sonst seien wir ja nicht da.

* **Mutterliebe.** Wie viele rührende Züge von hingebender, selbstloser Mutterliebe man seit Menschengedenken verzeichnet, man hört doch immer von neuen, die einen gewaltig ergreifenden Eindruck machen. In Pariser Blättern lesen wir, daß die Universität in Bordeaux einen jungen Mann in der Abtheilung für Philosophie zum Lizentirten mit der Nummer 1 graduirt hat, der völlig blind ist. Der junge Mann, Sohn eines Rathes am Gerichtshofe zu Bordeaux, konnte seine Studien nur durch Hingebung seiner Mutter durchführen. Diese las mit ihm und schrieb für ihn unermüdlich, lernte mit ihm und für ihn Deutsch, Griechisch und Latein, so daß er nur mit dem Gedächtnisse, das bei ihm allerdings phänomenal entwickelt ist, zu arbeiten brauchte. Durch ihre Vermittlung lernte er Kant, Hegel, Schopenhauer, Plato, Aristoteles, Pascal, Descartes usw. kennen. Er ist übrigens dahin gebrangt, ganz geläufig zu schreiben.

* **Der Gipfel der Reklame** wird in der Weseler Ztg. unterm 18. Juli mit folgender Notiz erreicht: „Der hiesigen Armenkasse sind von dem Besitzer des Katzen- und Hundetheaters 3 M. überwiesen worden, die der Hund „Karo“ gestern im 66-Spiel gewonnen hat.“ Karo kann es noch weit bringen.

* **Kunst.** Schade, daß gnädige Frau nicht mehr malen! — Wissen Sie, das ging so zu: Als ich endlich so viel gelernt hatte, um ein holländisches Bild täuschend imitiren zu können, da kam die Freilichtmalerei auf. Ich sattelte sogleich um und lernte Kohlfelder in Mittagssonne malen. Kaum hatte ich es darin zu einer gewissen Vollendung gebracht, da kam die Mode des Symbolismus zu uns. Ich schloß mich in mein Atelier ein und malte verhungerte Engel. Dann wurden im letzten Frühjahr die alten Meistnr wieder modern. Da ist mir die Geschichte zu dumm geworden; ich habe mein Talent entdeckt und mir einen Mann gesucht.

* Künstler: Nun, Madame, sind Sie mit Ihrem Porträt zufrieden? — Dame: O, es ist sehr gut, nur die Nase gefällt mir nicht. — Künstler: Mir auch nicht, aber es ist genau die Ihre.

Kalte Speisen bei heißem Wetter.

Eine kühle und angenehme Speise, stets willkommen Jung und Alt, ist eine Blanc-Mange mit Brown u. Polson's Mondamin (35 Gr. 10 Minuten mit 1/2 Ltr. Milch, Zucker, Vanille, wenig Salz gekocht). Derselben kann gekochtes Obst, Fruchtsaft ꝛc. beigegeben werden. Statt der Milch läßt sich mit Rhabarber, Stachelbeeren oder anderem frischen Obst eine erfrischende und nahrhafte Speise bereiten. Mondamin ist in Pack. à 60, 30 und 15 Pfg. überall erhältlich. Für die gute Qualität bürgt am besten Brown u. Polson's 40jähriger Weltruf. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Kaufen Sie nur **Dr. Thompsons Seifenpulver** in Packeten von 15 Pfg. pro 1/2 Pfund, das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“. Ueberall vorräthig.**

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Waddewarden, Sengwarden und Middoge für das Jahr 1898/99 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 25. Juli bis zum 8. August d. J., bei den betr. Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 29. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 20. Juli 1898.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amts Jever.

Zedelius.

Bekanntmachung
betreffend
die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven.

In der Zeit vom 6. Juni bis 31. August 1898 werden Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven stattfinden. Das Uebungsfeld liegt zwischen Tonne 14 und 16 außerhalb des Fahrwassers und wird gekennzeichnet durch 4 gelbe Faßtonnen mit einer rothen Flagge. Das innerhalb dieser 4 Tonnen liegende Uebungsfeld darf nicht passirt oder zum Ankern benutzt werden. Von weitem kenntlich gemacht wird dies Uebungsfeld durch einen verankerten Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und einem hohen Signalmast versehen ist. In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 9.—12. und 18.—19. August 1898 liegen auf dem Uebungsfelde scharf laborirte Minen aus. Während dieser Zeit werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich bei Tonne 16.

Am Tage sind diese Fahrzeuge durch einen rothgezackten Stander (internationale Flagge B), des Nachts durch drei übereinander befindliche weiße Laternen gekennzeichnet. Den Anordnungen dieser Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 17. Februar 1898

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 336[10] d. R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamburgisches Amt Ritzebüttel, den 19. Febr. 1898

Der Amtsverwalter.
Dr. Kaemmerer.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 April 19.

Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Menno Paeben hat mich beauftragt, seine zu Rahrdum belegene

Landstelle

mit 8 Matten Land (Mäh-, Pflug- und Weideland) zum Antritt am 1. Mai 1899 zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Freitag den 29. Juli dieses Jahres nachm. 5 Uhr

in Fr. Dudens Wirthshause am Bahnhofe hieselbst.

Sollte nicht genügend geboten werden, so soll die Stelle sofort auf 3 bezw. 6 Jahre verpachtet werden.

Zur Besichtigung des Landes wende man sich an den jetzigen Pächter B. Hinrichs.

Jever. M. U. Minssen.

Billig zu verkaufen.

Zwei gebrauchte, fast neue Phaetons.

Jever. H. Goosmann.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein

Lübbenhausen. H. Janßen.

Kann noch zwei Arbeitern für die Erntezeit dauernde Arbeit geben.

Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Die Herren Habben und Wiggers in Jever lassen

Mittwoch den 27. dieses Monats nachmittags 3 Uhr anfg.

auf ihrem Holzplatze die von dem Abbruche ihres Pferdestalles herrührenden

Baumaterialien,

nämlich:

Balken, Sparren, Dielen, 8 Thüren, 500—600 alte Dachpfannen, Nutz- und Brennholz 2c.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Frucht-Verkauf.

Sande. Herr Gemeindevorsteher Brahms hies. läßt

Donnerstag den 28. Juli d. Js. nachm. 5 Uhr anfg.

auf seinem Lande

7 Grasen guten Roggen auf dem Halm und 12 Grasen Wintergerste in Hocken

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Verkäufers Wohnhause versammeln.

J. H. Gädeken, Aukt.

Zur öffentlichen Versteigerung der zum Nachlasse der J. P. Reins Wwe. zu Voßlapp gehörigen

Landstelle

daselbst, groß 2 Hektar 13 Ar 60 Qum., wird zweiter Termin angesetzt auf

Freitag den 29. Juli dieses Jahres nachmittags 6 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden Käufer werden eingeladen unter dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag erfolgen dürfte.

Sillenstede, 1898 Juli 22.

Albers, Auktionator.

Der Schuhmacher J. von Emden zu Wiarden läßt

Sonnabend den 30. Juli nachmittags 3 Uhr beginnend

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

1 schönen eich. Kontorschrank, 1 kl. Schrank, 1 Tisch, 1/2 Dtzd. Stühle, 1 Kiste, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 vollst. Bett, 2 Stehlampen, 1 Nachtlampe, 1 Handnähmaschine, 1 Plätteisen, 1 Pfeifenborte, Schildereien, darunter Anton Günther, 2 gr. eis. Töpfe, Zange, Aschschaufel, Torfbeile, 2 Herdketten, rhein. Töpfe, versch. Steinzeug, Messer und Gabeln, 1 Puddingform, Fässer, 1 Gießkanne, 2 Eimer, 1 Joch, 1 Ballie, Siebe, 1 Baumsäge, 2 Beile, 1 Paar Kratzer, 1 Bohre, 1 Glaskugel, 2 Stiefelblöcke, versch. Paare neue Schuhe und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Bei Gelegenheit des Grasverkaufes auf dem Auskündigerdienstlande am **Sonnabend den 30. Juli ds. Js. nachmittags 6 Uhr** läßt Herr J. B. Hespen hies. auf seinem angrenzenden Lande öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern

3 Matt guten Hafer.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Juli 25.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel.

Grimmens bei Hohenkirchen. Jakob Eden.

Zu verkaufen.

Sieben junge Gänse, zum zweiten Male volle Federn.

Ziallerns. H. Brinkmann.

Zu verkaufen.

3000 Strohdocken.

Gummelstede. Karl Böse.

Für Fräulein Garlichs habe ich die

Nachweide

von 4 Matten Neuland
(Klee und Gras),

nahe bei Boneterei belegen, zu verpachten.

Jever. M. U. Minssen.

Der Proprietär J. H. Frerichs zu Fedderwarden hat mich beauftragt, seine in der Gemeinde Waddewarden belegene

Landstelle

Klein-Garsiens

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Landstelle hat eine Größe von 5 Hektar 72 Ar 08 Qum. = reichlich 12 Matten und besteht fast ausschließlich aus guten, direkt am Hause belegenen Weideländereien.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 3. August nachm. 4 Uhr

in B. Gebhards Wirthshause zu Haddien.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Dicken und durchwachsenen

geräucherten Speck
(Winterwaare)

empfiehlt

Jever. J. Carle.

Im Ausverkauf reduzirte Stoffe.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Mtr. Waschstoff z. Kleid f. 1,56 Mk.
6 Meter sol. Sommerstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Mtr. Loden, vorzgl. Qual., dopp. br., „ „ 3,60 „
6 Mtr. Mousseline laine, reine Wolle, zum Kleid f. 3,90 Mk.

Außerordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blousenstoffen zu extra reduzirten Preisen versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung f. Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c., à Stück 50 Pfg. bei

Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Im Auftrage suche ich zum 1. November anzuleihen 30 000 Mk., 20 000 Mk., 12 000 Mk., 8000 Mk. und 2500 Mk. Offerten werden erbeten.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Mein auf der Thierschau mit erstem und Ehrenpreise prämiirter Stier Rolaff II deckt für 3 Mark.

Neufeld. Ed. Janßen.

Empfehle meinen Angeldsstier

Delphin 5099,

Vater August 2163, dieser vom Hektor VI 400 und der Augusta 483, Mutter Franziska 1336, zum Decken. Deckgeld 10 Mk.

Ulfenburg. L. Mammen.

Landesbibliothek Oldenburg